

Mit den Ohren sehen können

(KURIER)

Neufeld/Leitha. Die siebenjährige, blinde Sofia lernt mit Hilfe der Klick-Sonar-Methode

VON SUSANNE EIWECK

Sofia Lichtenwörther steht im Turnsaal der Lollipop-Volkschule in Neufeld an der Leitha und schnalzt leise mit der Zunge. Die Siebenjährige, die als Baby eine Tumorerkrankung überstand und seither blind ist, findet auf Anhieb eine Ecke des Saales. Mit der Abschätzung der Entfernung zur Sprossenwand klappt es nicht ganz. Schließlich steht die Schülerin auch erst am Anfang des Trainings mit der sogenannten „Klick-Sonar-Methode“.

Dafür ahmen Blinde die Technik der Fledermäuse nach. Durch Zungenschnalzen wird Schall erzeugt und von Türen, Wänden, Bäumen und von allen Gegenständen in der Umgebung zurückgeworfen. So entsteht im Kopf ein dreidimensionales Bild. Wenn sie diese Echo-Ortung perfekt beherrschen, können sich Blinde auch in nicht vertrauter Umgebung mühelos orientieren, sogar Radfahren, und in jeder Situation selbstständiger und unabhängiger sein.

Ein Meister dieser Technik ist Juan Ruiz – ein Mexikaner, der von Geburt an blind ist. Er ist Partner des „Fledermausmannes“ Daniel Kish aus den USA, der Klick-Sonar



Sofia mit ihrem Trainer Juan Ruiz, Blindenlehrerin Andrea Steiner, Klassenlehrerin Ruth Zechmeister (re.) und LSR-Präsident Gerhard Resch

erfunden hat. Ruiz hat im Rahmen seines Österreich-Aufenthaltes auch einen Tag in Neufeld verbracht, um mit Sofia zu trainieren und mit Burgenlands Blindenlehrern zu arbeiten. „Sofia will das unbedingt lernen. Sie hat als Vorbereitung dafür auch schon Mobilitätstraining gemacht“ berichtet ihre Mutter Bettina Lichtenwörther, „meine Tochter will überhaupt alles allein machen – und das ist gut so.“

Trotz ihrer Behinderung führt die Siebenjährige ein Leben wie jedes andere Kind.

Sie geht in die 2. Klasse Volksschule und sie hat viele Freunde.

Große Umstellung

Ihre Lehrerin Ruth Zechmeister ist überzeugt, dass „alle davon profitieren“, dass ein blindes Mädchen Teil der Klassengemeinschaft ist. „Für mich war es eine große Umstellung. Man lernt kreativ zu sein“, meint Zechmeister. Für die anderen 16 Schüler sei die Sehbehinderung von Sofia „einfach Alltag“. Sie gehen ganz normal mit Sofia um. Auf

ihrem Schreibtisch in der Klasse steht ein Braille-Computer. Was die anderen Kinder in ihre Hefte schreiben, druckt Sofia in Blindenschrift aus und legt es in Mappen ab.

Natürlich braucht sie Unterstützung: Zehn Stunden in der Woche steht ihr Blindenlehrerin Andrea Steiner zur Seite, die sich über „ein besonders begabtes und geförderteres Kind“ freut. Außerdem ist jeden Tag eine Betreuerin an Sofias Seite, weil sie regelmäßig Medikamente nehmen muss.



Juan Ruiz trainierte einen Tag lang mit Sofia im Turnsaal

Blinde werden in Regelschule integriert

Zu klein. Da das Burgenland zu klein für eigene Zentren für Blinde und Sehbehinderte ist, geht man hier den Weg, die Betroffenen in das Regelschulwesen zu integrieren, erklärt Landesschulratspräsident Gerhard Resch. „Das ist für die Kinder auch besser so. Sie können in der Familie und ihrer vertrauten Umgebung bleiben“, ist Resch überzeugt. Und für jedes Kind stehen stundenweise extra ausgebildete Lehrer für Blinde und Sehbehinderte zur Verfügung. Im Burgenland gibt es sieben Lehrer mit dieser speziellen Ausbildung. Derzeit besuchen vier blinde bzw. sehbehinderte Kinder und Jugendliche Schulen im Burgenland, von der Volksschule bis zur HAK.

Für Sofia hat das Land im Juli einen Spezialcomputer mit Braillezeile angeschafft und die Kosten (27.000€) übernommen. Um Hilfsmittel für Schüler mit Behinderungen zur Verfügung zu stellen ist die Einrichtung eines zentralen Depots geplant.

SUSANNE EIWECK

SUSANNE EIWECK